

Ölpreise ignorieren steigende OPEC-Produktion

01.08.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

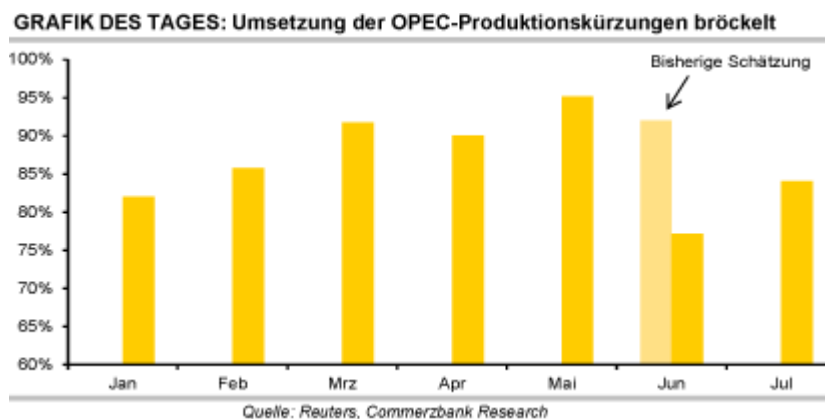
Energie

Brent handelt nach dem Kontraktwechsel knapp unterhalb von 53 USD je Barrel, WTI erstmals seit gut zwei Monaten oberhalb von 50 USD je Barrel. Selbst negative Nachrichten wie eine deutlich gestiegene OPEC-Produktion können die Ölpreise momentan nicht aus der Bahn werfen. Vor wenigen Wochen hätten derartige Meldungen die Preise noch auf Talfahrt geschickt.

Die Marktstimmung hat ganz offensichtlich gedreht, so dass Preisrückgänge als Kaufgelegenheit erachtet werden. Zu erkennen ist dies am deutlichen Anstieg der spekulativen Netto-Long-Positionen. Bei WTI erreichten diese in der letzten Berichtswoche das höchste Niveau seit Mitte April, bei Brent seit Ende Mai. Die OPEC hat einer Umfrage von Reuters zufolge im Juli 33 Mio. Barrel pro Tag produziert. Das waren 90 Tsd. Barrel pro Tag mehr als im Juni und das höchste Niveau seit Dezember 2016.

Ausschlaggebend hierfür war eine gestiegene Ölproduktion in Libyen. Doch nicht nur Libyen weitete seine Ölförderung aus. Der Juni-Wert wurde zudem um 200 Tsd. Barrel pro Tag nach oben revidiert. Die Umsetzung der Produktionskürzungen lag im Juni demzufolge nur noch bei 77%, im Juli stieg sie leicht auf 84%, wobei die Vereinigten Arabischen Emirate und der Irak zuletzt nur noch 30% der versprochenen Kürzungen umgesetzt haben.

Das Problem der nachlassenden Disziplin soll auf einem Treffen am 7. und 8. August in Abu Dhabi diskutiert werden. Beim gegenwärtigen OPEC-Produktionsniveau dürfte der Ölmarkt im zweiten Halbjahr nur noch ein Angebotsdefizit von ca. 500 Tsd. Barrel pro Tag aufweisen. Der OPEC wird es somit nicht gelingen, das Überangebot wie von ihr angestrebt bis zum Jahresende vollständig abzubauen.



Edelmetalle

Der US-Dollar hat gestern aufgrund des politischen Theaters in Washington weiter deutlich abgewertet und ist gegenüber dem Euro auf den niedrigsten Wert seit Anfang 2015 gefallen (1,1846 EUR-USD). Auf handelsgewichteter Basis fiel der US-Dollar auf den tiefsten Stand seit 15 Monaten. Hiervon profitierte Gold jedoch nicht. Es handelt nahezu unverändert bei 1.270 USD je Feinunze. Gold in Euro gerechnet kam aufgrund der Währungsentwicklung unter Druck und fiel wieder auf 1.070 EUR je Feinunze zurück. Ein Grund hierfür könnte die derzeit schwache Goldnachfrage in Asien sein.

Laut Angaben von Thomson Reuters war der Abschlag der Goldpreise in Indien zu den Weltmarktpreisen in der letzten Woche so hoch wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Einschätzungen indischer Goldhändler zufolge haben die in den letzten Wochen deutlich gestiegenen Goldpreise die Nachfrage ebenso gebremst wie die Einführung der Mehrwertsteuer auf Goldkäufe. Daher und wegen hoher Lagerbestände würden die Schmuckhersteller derzeit kein Gold kaufen.

Auch in anderen asiatischen Ländern ist die Goldnachfrage momentan verhalten. So sind in China, Hongkong und Singapur die Aufschläge der jeweiligen lokalen Goldpreise zu den Weltmarktpreisen in der letzten Woche gesunken. Im Gegensatz zu Gold erhielt Silber gestern durch die festen Industriemetallpreise

etwas Aufwind. Das Gold/Silber-Verhältnis ist daraufhin leicht auf den niedrigsten Wert seit Ende Juni gefallen.

Industriemetalle

Während die Metallpreise gestern trotz eines etwas schwächer als erwarteten offiziellen Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) in China zulegen, gibt der überraschend gute PMI von Caixin für Juli den Preisen heute Morgen zunächst keinen Auftrieb. Dieser liegt noch leicht unter dem offiziellen PMI. Heute Nachmittag wird in den USA der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe veröffentlicht, der schwächer als im Vormonat erwartet wird. Nickel steht heute Morgen unter Druck und hält sich nur noch knapp über der Marke von 10.000 USD je Tonne.

In Indonesien bleiben laut Angaben des Verbands der Schmelz- und Verarbeitungsindustrie 13 Nickelschmelzen geschlossen, bis sich der Nickelpreis zwei Monate lang bei mindestens 11.000 USD je Tonne stabilisiert hat. Der aktuelle Preis würde demnach nur die Kosten decken. Die Schmelzen mit einer kombinierten Produktionskapazität von rund 750 Tsd. Tonnen Nickelroheisen p.a. hatten im Juni aufgrund der damals niedrigen Nickelpreise ihre Produktion gestoppt (siehe TagesInfo Rohstoffe vom [20. Juni](#)).

Auf den Philippinen bleibt laut Angaben des Umweltministers Cimatu das von seiner Vorgängerin im April initiierte Verbot des Tagebaus bestehen, bis das Ministerium die offenbar umfangreichen Unterlagen der Unternehmen zur Wiederaufnahme der Produktion vollständig gesichtet hat. Letzte Woche hatte der philippinische Präsident den Minenunternehmen mit höheren Steuern gedroht, falls sie nicht die Umwelt besser schützen würden.

Agrarrohstoffe

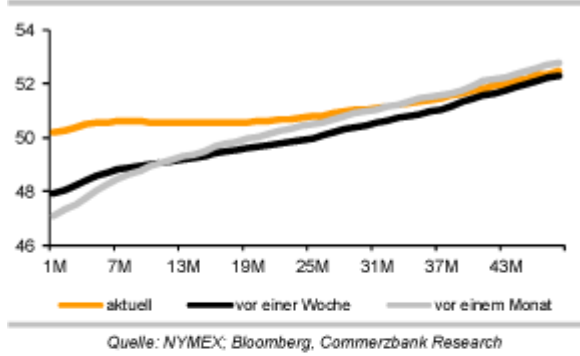
Der Rohzuckerpreis legte gestern um 3,8% zu und ging bei 14,91 US-Cents je Pfund aus dem Handel, der höchste Schlusskurs seit Ende Mai. In den letzten fünf Wochen verteuerte sich Zucker um 16%. Preistreibend waren gleich eine ganze Reihe von Faktoren. Zu nennen ist der schwächere US-Dollar. Dieser wertete im Juli gegenüber dem brasilianischen Real auf den niedrigsten Stand seit Mitte Mai ab, was die Ausfuhr von Zucker für brasilianische Exporteure weniger attraktiv macht und für die Zuckermühlen den Anreiz zur Zuckerproduktion mindert. Stattdessen dürfte mehr Zuckerrohr zu Ethanol verarbeitet werden.

Unterstützt wird dies durch den kräftigen Anstieg der Ölpreise auf ein 2-Monatshoch, der auch das zu Zucker in Konkurrenz stehende Ethanol verteuert. Zudem gibt es in der brasilianischen Regierung offensichtlich Pläne, die jüngste Steuererhöhung auf Ethanol wieder zurückzunehmen. Vor zwei Wochen hatte die Regierung die Steuern auf Kraftstoffe erhöht.

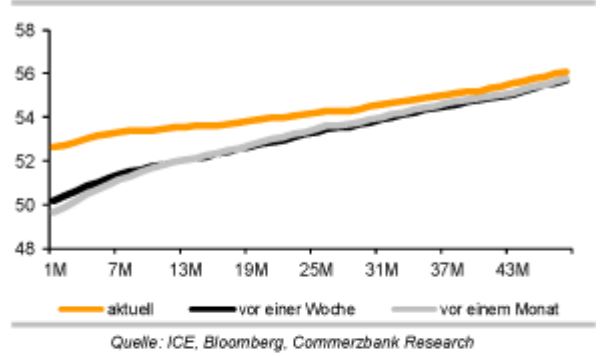
Da die höhere Steuer bei Benzin und Diesel bestehen bleiben soll, würde Ethanol daraus ein Preisvorteil an der Zapfsäule erwachsen. In der Folge könnte die Ethanolnachfrage steigen, woraufhin mehr Zuckerrohr zu Ethanol verarbeitet werden könnte. Entsprechend weniger Zuckerrohr stünde dann für die Produktion von Zucker zur Verfügung. Bislang ging der Industrieverband Unica für die Hauptanbauregion Center-South von einer nur leicht unter dem Rekordniveau des Vorjahres liegenden Zuckerproduktion aus.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

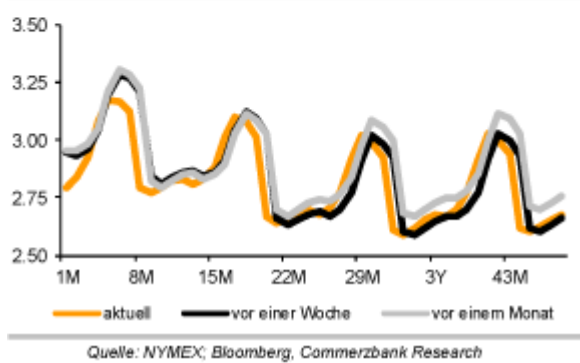
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



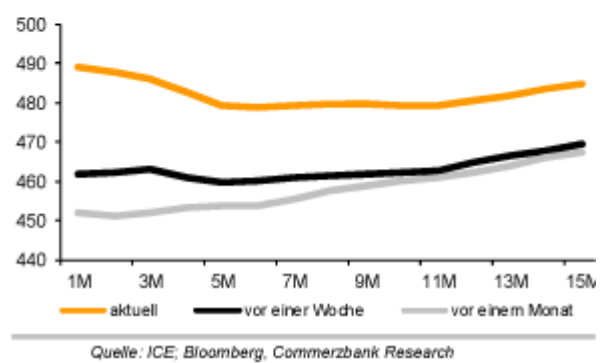
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



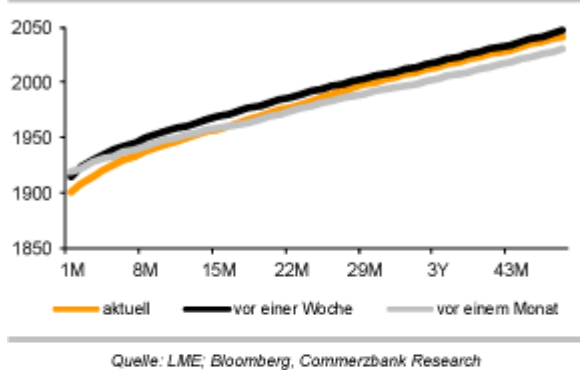
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



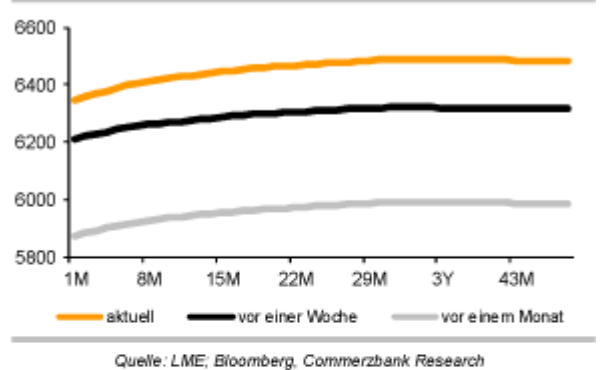
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



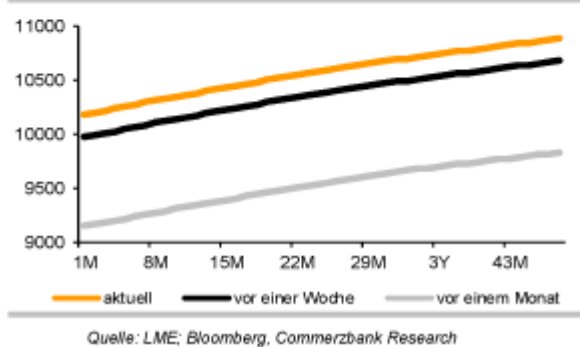
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



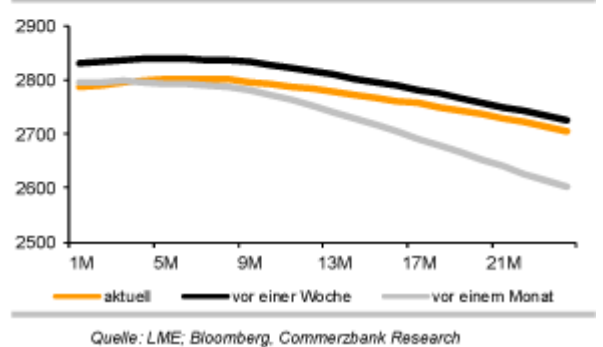
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



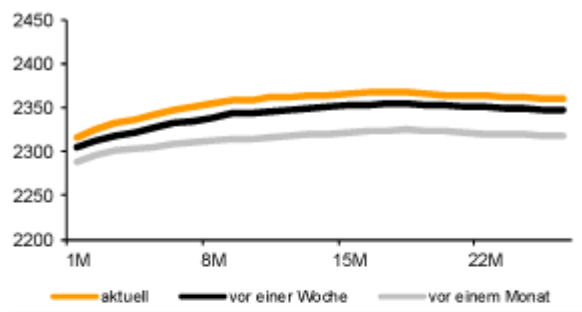
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

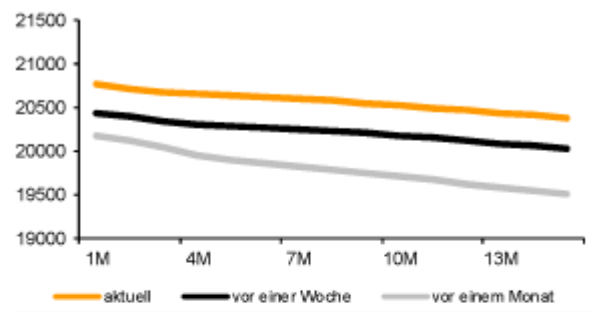


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



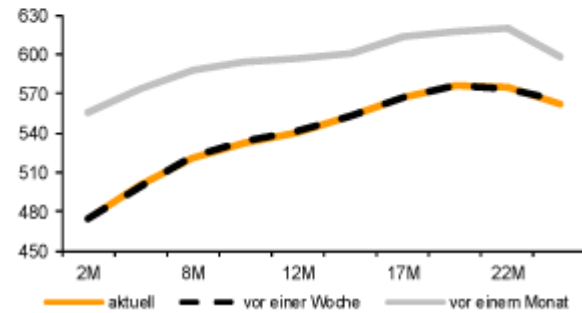
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



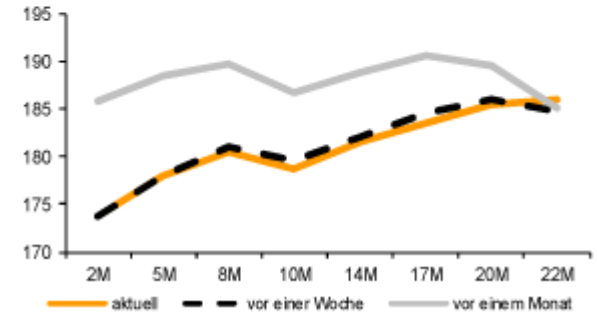
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



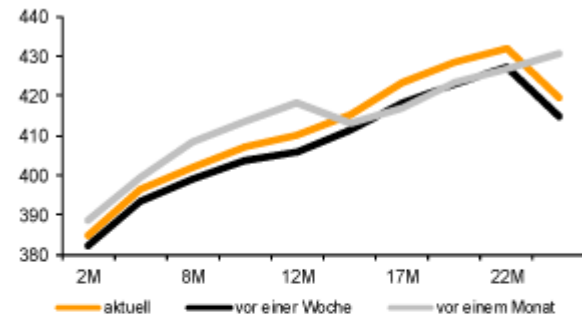
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



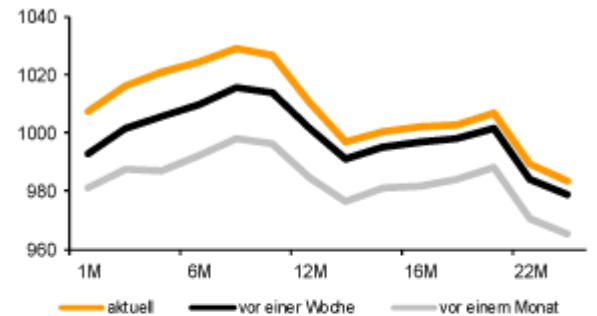
Quelle: Euronext; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



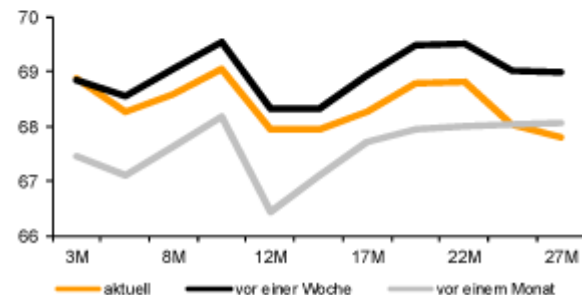
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



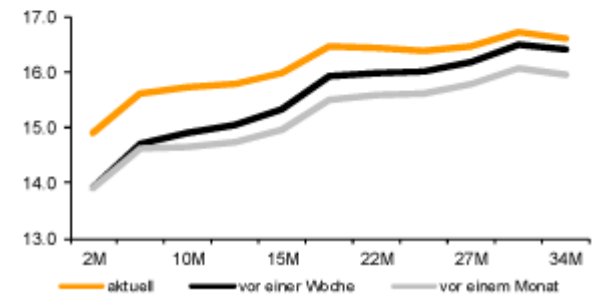
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	52.7	0.2%	5.2%	10.2%	-7%
WTI	50.2	0.9%	5.0%	9.2%	-6%
Benzin (95)	530.3	3.1%	4.7%	6.9%	-1%
Gasöl	489.0	0.8%	7.2%	13.4%	-1%
Diesel	490.5	1.0%	9.0%	12.4%	-3%
Kerosin	480.0	0.0%	6.8%	8.4%	-4%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.79	-5.0%	-4.0%	-6.9%	-24%
EUA (€/t)	5.23	1.0%	1.4%	4.0%	-20%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1918	0.6%	-0.8%	-0.2%	13%
Kupfer	6369	0.7%	2.3%	7.3%	15%
Blei	2334	0.6%	-0.1%	1.0%	15%
Nickel	10215	0.1%	1.1%	7.7%	1%
Zinn	20650	0.2%	1.2%	2.9%	-3%
Zink	2795	0.7%	-1.9%	0.9%	8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1269.4	0.0%	1.6%	2.3%	10%
Gold (€/oz)	1072.0	-0.8%	0.1%	0.1%	-2%
Silber	16.6	0.4%	1.9%	1.0%	6%
Platin	940.7	0.5%	1.6%	1.4%	4%
Palladium	887.4	0.6%	3.2%	5.1%	30%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	173.8	-1.3%	-0.9%	-4.4%	3%
Weizen CBOT	474.5	-1.4%	-0.2%	-9.3%	17%
Mais	384.8	-0.8%	-1.1%	0.7%	15%
Sojabohnen	1007.3	-0.6%	-0.3%	4.4%	4%
Baumwolle	68.9	0.1%	0.8%	0.9%	-2%
Zucker	14.91	3.8%	3.5%	8.0%	-24%
Kaffee Arabica	139.3	1.0%	5.1%	10.8%	2%
Kakao (ICE NY)	2060	0.0%	4.7%	6.2%	-3%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1842	0.8%	1.5%	4.0%	12%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	483415	-	-1.5%	-5.0%	-1%
Benzin	230196	-	-0.4%	-4.8%	-4%
Destillate	149564	-	-1.2%	-1.9%	-2%
Ethanol	21529	-	-2.8%	-3.4%	2%
Rohöl Cushing	55839	-	-3.0%	-8.7%	-13%
Erdgas	2990	-	0.6%	7.9%	-9%
Gasöl (ARA)	2817	-	-0.5%	-1.7%	-17%
Benzin (ARA)	864	-	6.9%	-0.6%	-36%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1354125	-0.6%	0.2%	-4.1%	-41%
Shanghai	456362	-	0.4%	5.6%	290%
Kupfer LME	296975	-1.2%	-2.9%	18.9%	42%
COMEX	171314	0.2%	1.0%	5.2%	162%
Shanghai	178783	-	3.5%	-3.5%	8%
Blei LME	153825	-0.2%	-0.9%	-7.1%	-18%
Nickel LME	373032	-0.4%	-0.6%	0.2%	0%
Zinn LME	1985	0.0%	-7.9%	17.5%	-65%
Zink LME	265875	0.0%	-0.8%	-8.7%	-39%
Shanghai	78320	-	8.3%	6.8%	-62%
Edelmetalle***					
Gold	66329	0.0%	-0.9%	-3.2%	-2%
Silber	677303	-0.2%	-0.6%	1.6%	3%
Platin	2485	0.0%	-0.4%	1.3%	8%
Palladium	1468	2.3%	2.4%	2.2%	-33%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/62736--Oelpreise-ignorieren-steigende-OPEC-Produktion.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).